

# Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft und alle anderen Stände des Wilsdruffer Bezirks

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint an allen Werktagen nachmittags 4 Uhr. Bezugspreis monatlich 2,- RM. bei Vorbestellung 1,50 RM. wöchentlich 20 Pf. Einzelnummern 10 Pf. Für Hochzeiten und Hochzeiten, unter Umständen u. dergleichen, nehmen wir besondere Bestellungen entgegen. Im Falle höherer Betriebsstörungen behält sich das Verlagsamt auf Verlegung der Zeitung oder Abänderung des Bezugspreises, Kündigungsrecht vor, wenn Rückporto beiträgt.



Angabenszeit laut aufliegendem Tarif Nr. 4. - Nachweisungsgebühren 20 Pf. - Ungezügelter Ercheinungspreis und Platzanzeigen werden nach Möglichkeit berücksichtigt. - Anzeigen in deutscher Sprache bis zum 10. Uhr. durch Fernruf übermitten. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. - Jeder Subskriptionspreis enthält einen Kupon, der bei der Abgabe der Zeitung gegen Vorlage des Kuponenscheins in den Verlagsstellen eingelöst werden kann.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meissen, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rostitz behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 252 - 93. Jahrgang      Telegr.-Adr.: „Tageblatt“      Wilsdruff-Dresden      Volkszeit: Dresden 2840      Sonnabend, den 27. Oktober 1934

## Tag des deutschen Handwerks

### Der Neubau des deutschen Handwerks.

Von Hans Kröger,  
Hauptstellenleiter Presse der Gauamtsleitung der NS.-Gago.  
Am Tage des deutschen Handwerks, dem 28. Oktober, findet der vorläufige organisatorische Neubau des deutschen Handwerks mit den festlichen Veranstaltungen dieses Tages einen gewissen äußeren Abschluß. Die Grundlagen wurden durch das Gesetz über den vorläufigen Aufbau des Handwerks vom 29. November 1933 geschaffen, das durch die am 15. Juni 1934 erlassene Erste Verordnung über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks ergänzt und erläutert wurde.

Mit diesem Gesetzeswerk hat das deutsche Handwerk ein vollkommen neues Fundament erhalten. Die frühere Zersplitterung wurde beseitigt, aus den freien Innungen sind Pflichtorganisationen geworden, die die Eigenschaft öffentlich-rechtlicher Körperschaften haben. Damit sind die im Handwerk vorhandenen Kräfte so zusammengelassen worden, wie es seit der Mitte des Mittelalters im mittelalterlichen Deutschland nie mehr der Fall war. Das Außenseitertum im Handwerk ist in einem Schicksal vereint. Von den 4500 Innungen, die es in Sachsen gab, verbleiben noch 1100, die durch die Einführung des Innungsweges ein Mehrfaches des Mitgliederbestandes der alten Innungen aufweisen.

Es liegt auf der Hand, daß hierdurch das Innungswesen eine ungeheure Stärkung erfährt und daß es ganz andere Aufgaben durchzuführen vermag, als die früheren Innungen. Es gibt jetzt keinen Handwerksmeister mehr, der nicht in den Pflichtorganisationen organisiert ist und von ihnen betreut wird. Angesichts der großen Ziele, die zu erreichen sind, war eine solche Zusammenfassung der Kräfte die erste Voraussetzung für einen Erfolg. Diese Aufgaben sind in erster Linie die Pflege des Gemeinschaftsgeistes, Wahrung der Standesehre, Heranbildung eines leistungsfähigen Nachwuchses und im Zusammenhang damit auch das Berufsschulwesen. Die wirtschaftlichen Aufgaben der Innungen sind auf die Pflege des Gewerkschaftswesens beschränkt.

Schon diese Aufgliederung läßt erkennen, daß die alten von uns überwundenen liberalistischen Tendenzen im Handwerk keinen Raum mehr finden werden. Die Gesinnung der neuen Innungen kann nur die der vollkommenen Volksgemeinschaft sein, und entsprechend dem Programm des Führers werden die Innungen es sich stets besonders angelegen sein lassen müssen, diesen Gedanken im praktischen Leben in die Tat umzusetzen. In den Innungen sind Meister, Gesellen und Lehrlinge zusammengelassen. Betriebsführer und Gefolgsleute bilden eine Einheit, die durch nichts und durch niemanden zerfallen oder getrennt werden darf. Die Betreuung der sozialen Belange innerhalb der Innungen erfolgt durch Gesellenwarte und Vereine.

Aber die Innungen sollen auch den Gemeinschaftsgeist der Meister untereinander fördern. Dadurch, daß dem Handwerk nunmehr eine eigene Ehrengleichberechtigung gegeben ist, und daß Vertöße gegen die Standesehre und gegen den Gemeinschaftsgeist ebenso wie unläuterer Verhalten aller Art vom Handwerk selbst geahndet werden können, wird die Standesehre das Leitmotiv eines jeden Meisters werden. Man darf hoffen, daß auf einer solchen Grundlage das Handwerk, das nun eine gemeinschaftliche geistige Plattform in der Weltanschauung des Nationalsozialismus findet, zu einer inneren Geschlossenheit und Einheit gelangt, die es zu den großen kulturellen Leistungen befähigt, durch die sich das deutsche Handwerk des Mittelalters so sehr auszeichnet, daß es auch heute noch, nach so vielen Jahrhunderten, mit Recht als Träger der damaligen Kultur gilt.

Durch den neuen Aufbau ist das Führerprinzip auch im Handwerk durchgeführt: Landeshandwerksmeister, Kreishandwerksmeister und die Obermeister der Innungen nehmen das Schicksal des Handwerks in die Hand. Es sind in Sachsen ausschließlich Männer, die sich in ihrem Beruf und in der nationalsozialistischen Bewegung bewährt haben. Durch diese enge Verbindung mit der politischen Organisation ist eine Gewähr dafür geschaffen, daß die Innungen niemals wieder Selbstweiden werden, sondern unter der Führung der NS.-Gago als dem berufenen Gliede der politischen Gesamtorganisation mit dem Staate aufs Engste verbunden bleiben und niemals wieder,

### Dem deutschen Meister.

(Zum Tag des deutschen Handwerks.)

Wie weit in die Vergangenheiten  
Auch unser Auge rückwärts schaut —  
Du hast voll Kraft zu allen Zeiten  
Am deutschen Dome mitgebaut!  
Der stolze Glanz des deutschen Ruhmes  
Ist auch des deutschen Meisters Glanz,  
Denn Geist des deutschen Meistertums  
Wob tief sich ein in seinen Kranz!

Du schufst die Städte einst den Ahnen,  
Du pflegtest treulich deutsche Kunst.  
Du drachst dem Fortschritt neue Bahnen,  
Du hüllest zögend nie um Gunst  
Und hast uns doch am deutschen Herde  
In beines Blutes harter Art  
Des deutschen Volkstums heilige Werte  
Durch Sturm und Notzeit treu bewahrt!

Und stehst zum Dienst am Vaterlande,  
Wie's deine Väter einst getan,  
Im Morgenschein, den Gott uns sandte,  
Auch heute wieder auf dem Plan,  
Bereit, die ganze Kraft zu weihen  
Dem Vaterland voll Göttertraun,  
Kämpfst du heut' in den ersten Reihen,  
Das Reich mit kraftvoll aufzubauen!

Kerndeutsch in Geist, in Blut und Wesen,  
Bist du das starke Unterpfand  
Zu neuem Aufstieg und Gelingen  
Nach tiefem Fall dem Vaterland,  
Und blühen wird und neu entfalten  
Im neuen Reich sich auch dein Ruhm:  
Die deutsche Zukunft wird gestalten  
Ein neues starkes Meistertum!

Felix Leo Göderitz.

### Zum Tag des deutschen Handwerks.

Der Tag des deutschen Handwerks am Sonntag, dem 28. Oktober, wird im ganzen Reich unter der Führung der NS.-Gago festlich begangen.

Überall werden große Kundgebungen veranstaltet auf denen die politischen Amtseleiter und die Leiter der handwerklichen Berufsorganisationen das Wort ergreifen werden. Im Anschluß daran findet von 11.30 bis 12.30 Uhr eine Reichsrundfunkübertragung über sämtliche deutsche Sender aus Braunschweig statt. Auf der dortigen Tagung verliest der Reichshandwerksmeister, W. G. Schmidt, eine Begrüßungsrede, sodann sprechen Reichsbankpräsident Dr. Schacht als kommissarischer Reichswirtschaftsminister und der Stadtleiter der PD, Dr. Robert Ley, zum deutschen Handwerk.

Wir fordern die gesamte Bevölkerung auf, diesen Tag mit dem Handwerk gemeinschaftlich zu feiern und ihre Verbundenheit mit einem Berufsstand, auf dessen Leistungen die Höhe der deutschen Kultur mit beruht, Ausdruck zu verleihen.

- Die Gauleitung Sachsen, (gez.) Dr. Fritsch stellvertretender Gauleiter
- Landesstelle Sachsen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, (gez.) Salzmann
- Deutsche Arbeitsfront, Bezirk Sachsen, (gez.) Pettsch Bezirksleiter
- NS.-Gago, Gau Sachsen, (gez.) Köhler, Gau-Amtsleiter

wie es in der Vergangenheit leider öfter der Fall war, ein Eigenleben beginnen, wobei die Verbindung mit der Volksgemeinschaft letzten Endes gelockert wird.

Dem deutschen Handwerk ist durch die ungeheure Vorarbeit, die unser Führer und Reichskanzler Adolf Hitler geleistet hat, der Weg in eine bessere Zukunft erschlossen worden. Das Handwerk kann es ihm danken, indem es in seinem Geiste und in seinem Sinne sein höchstes Ziel, die Volksgemeinschaft, in die lebendige Wirklichkeit umsetzt. Damit wird es sich einen Ruhm erwerben, von dem noch ferne Generationen einst mit Begeisterung sprechen werden.

### Des Handwerks Kraft und Stärke.

Von Gewerbelammerpräsident H. Lorenz, Dresden.

„Handwerk tut not!“ Klingt heute zum Tage des deutschen Handwerks der Ruf durch die deutschen Gauen. Nicht Klage ist es, sondern stolzes Bekenntnis zur wichtigen Sendung des Handwerks an das deutsche Volk. Das Handwerk will an seinem Ehren- und Feiertage vor Augen halten, welche Bedeutung es im deutschen Volksleben und in der gesamten Volkswirtschaft hat, es will aufweisen, daß es, allen widrigen Gewalten zum Trotz, seine Lebenskraft und seinen Lebenswillen ungebeugt erhalten hat, und daß es in allen seinen Gliedern bereit steht zur Mitarbeit am großen Werk des neuen Aufbaues unseres deutschen Vaterlandes.

Mit Recht tritt das Handwerk vor das deutsche Volk und sagt: Seht her! Mehr als acht Millionen Volksgenossen leben in Deutschland vom Handwerk. In fast einhundert Millionen Handwerksbetrieben sind mehr als dreieinhalb Millionen Arbeitsmenschen tätig und zweieinhalb Millionen gelernter Handwerker leisten in Handel und Industrie Qualitätsarbeit. Nicht weniger als ein Siebentel des deutschen Lohn- und Warenumlages entfällt auf das Handwerk, das proff Milliarden für Rohstoffe und sonstige Materialien und nicht weniger als drei Milliarden für Löhne und Gehälter zahlt. Das sind Zahlen, die eindringlicher als Worte die große Bedeutung des Handwerks im deutschen Volksleben darlun.

Natürlich hat sich auch der Handwerksbetrieb grundlegend gegen früher geändert. Das Handwerk von heute ist nicht mehr das Handwerk von einst. Heute steht der elektrische Strom, steht die Maschine schon lange im Dienste des Handwerks. Im Gegensatz zu anderen Wirtschaftszweigen aber ist hier die Maschine nicht Herrin des Menschen geworden, sondern Helferin geblieben! Noch immer ist die Arbeit des Meisters und seiner Gesellen der wichtigste Produktionsfaktor. Nicht eine rüßlandige Form der Gütererzeugung ist das Handwerk, wie gewisse Menschheitsbeglückter die Welt glauben machen wollten. Sie ist eine mit den technischen Errungenschaften und betriebswirtschaftlichen Erkenntnissen der Zeit rastlos fortschreitende Betriebsform, in der Menschen schaffen, die mit Hirn und Herz ihrem Werte verbunden sind.

Tief verwurzelt im Volke hat sich das Handwerk in seiner Mittelstellung zwischen Großgewerbe und Arbeiterschaft als unentbehrlich für eine gesunde soziale Schichtung und noch immer als günstiger Boden für den Aufstieg des Strebenden erwiesen. In engem persönlichen Verhältnis stehen Meister und Gesellen, und diese Verbundenheit zeigt sich auch in der Heranbildung des gewerblichen Nachwuchses. Die Handwerkslehre vermittelt den Jugendlichen nicht allein ein anerkannt hohes Maß technischer Fertigkeit und sachlichen Wissens, sie gibt in gleicher Weise darauf aus, den ganzen Menschen zu umfassen und zu bilden. In dem harmonischen Dreiklang Meister — Geselle — Lehrling liegen hohe sittliche und seelische Werte begründet, aus denen edle, ehrliche Helmsinnlichkeit und tiefes Verantwortungsgefühl gegenüber Volk und Vaterland erwachsen.

Die geschichtliche Verbundenheit des Handwerks mit der deutschen Kultur und deutschem Kunstschaffen gibt die Gewähr, daß das Handwerk auch in Zukunft seine großen Aufgaben für Deutschlands Kultur erfüllen kann, Aufgaben, in denen ein gut Teil des deutschen Schicksals umschlossen ist.

So wirkt das Handwerk durch sich selbst für deutsche Handwerksart und Handwerksleitung. Möge es recht viele Herzen und Hände gewinnen, die ihm Arbeitsaufträge bringen; denn nur durch Arbeit lebt das Handwerk!